

+++ Newsletter Corona-Sonderausgabe +++ #07 vom 05.05.2020

Liebe Mitglieder der LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg,

Herzliche Grüße schicke ich Ihnen und Euch mit der derzeit noch wöchentlich erscheinenden Corona-Sonderausgabe unseres Newsletters!

Ulrike Sammet

Girls' Digital Camps go... Digital!

Die Corona-Krise macht bekanntlich weder vor den Schulen noch vor den Förderprogrammen in unserem Land Halt. Auch das vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg geförderte Modellprojekt Girls' Digital Camps musste alle Präsenzveranstaltungen absagen. Damit die Teilnehmerinnen nicht aus der MINT-Übung kommen, haben sich die verschiedenen Träger und Organisatoren ganz besondere Lösungen ausgedacht – vom Online-Kurs bis zum Fahrradkurier.

<https://www.mint-frauen-bw.de/aktuelles-mint-blog-girls-digital-camps-go-digital/>

„Wir bleiben schlau!“ MINT-Online-Angebote für zu Hause

Um Schüler*innen in Zeiten der Corona-Krise das Lernen zu Hause zu erleichtern, gibt es das umfangreiche Angebot der Allianz „Wir bleiben schlau!“. Speziell für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik können online vielfältige Aufgaben und Anregungen von verschiedenen Anbieter*innen abgerufen werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Länder haben diese Initiative gemeinsam mit Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Unternehmen ins Leben gerufen.

<https://www.mint-frauen-bw.de/wir-bleiben-schlau-das-bundesbildungsministerium-staerkt-online-bildungsangebote-fuer-zu-hause/>

Bundesweiter Aufruf von Frauenverbänden: Wann, wenn nicht jetzt?

20 bundesweit tätige Organisationen und Verbände stellen Forderungen an Bundesregierung und Arbeitgeber*innen. Corona hat das Leben in Deutschland und in der Welt grundlegend verändert. Deutlich wird, dass die wirtschaftlichen und sozialen Kosten Frauen wesentlich stärker treffen. Die Pandemie vergrößert alle gleichstellungs- und frauenpolitischen Probleme/Schiefen, auf die wir bereits seit Jahrzehnten hinweisen. Angesichts der existenziellen Krise wird deutlich, wie lebensbedrohlich sich die über Jahre privatisierte und eingesparte öffentliche soziale Infrastruktur und die falschen Arbeitsbewertungen jetzt auf unseren Lebensalltag auswirken. Wann, wenn nicht jetzt, werden unsere frauen- und gleichstellungspolitischen Forderungen anerkannt und umgesetzt? Wir erwarten von Politik, Arbeitgeber*innen und allen Verantwortungsträger*innen ein ebenso mutiges, sachbezogenes und schnelles Handeln wie jetzt in der Zeit von Corona.

<https://www.frauenbeauftragte.org/Wann-wenn-nicht-jetzt>

Hilfeportal und Kampagne „Kein Kind alleine lassen“ gegen Missbrauch und Gewalt

Der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) der Bundesregierung, Johannes-Wilhelm Rörig, hat eine Soforthilfe-Initiative gestartet und wendet sich damit an alle Bürger*innen. Auf Grund der Ausgehbeschränkungen in der Corona-Krise sind vor allem bereits problembelastete Familien und deren Kinder besonders gefährdet. Für sie steigt das Risiko zur Zeit um ein Vielfaches, zu Hause misshandelt oder missbraucht zu werden. Auf der neu installierten Website www.kein-kind-alleine-lassen.de finden Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene wichtige Informationen zum Thema und vor allem Ansprechstellen, die auch während der Corona-Krise z. B. per Chat, Mail oder Telefon erreichbar sind. Ergänzt wird die Aktion durch ausdrucksstarke Plakate und Flyer. Weblinks können zur Verbreitung auf den Social Media-Kanälen genutzt werden.

www.kein-kind-alleine-lassen.de

Zuhause nicht sicher? Bundesweite Kooperation mit Supermärkten gegen häusliche Gewalt

Das eigene Zuhause ist in der Corona-Krise nicht für alle ein sicherer Ort. Kontaktbeschränkungen und Existenzängste belasten Familien und Partnerschaften – in dieser Ausnahmesituation können Konflikte und häusliche Gewalt zunehmen. Zugleich wird es für Betroffene schwieriger, sich zu informieren, wo es Hilfe gibt und diese Unterstützung auch in Anspruch zu nehmen. Auch Familien, Freund*innen oder Nachbar*innen sind in dieser herausfordernden Zeit unsicher, an wen sie sich wenden können. Umso wichtiger ist es, dass Betroffene und ihr Umfeld gerade jetzt auf alternativen Wegen außerhalb der eigenen vier Wände erreicht werden und aufgezeigt bekommen, wo sie Hilfsangebote finden und was sie gegen Gewaltsituationen tun können. Gemeinsam mit Deutschlands großen Einzelhandelsketten Aldi Nord und Aldi Süd, Edeka, Lidl, Netto Marken-Discount, Penny, Real und Rewe will die Initiative „Stärker als Gewalt“ des Bundesfrauenministeriums Menschen unterstützen, die in der aktuellen Corona-Situation von häuslicher Gewalt betroffen sind oder die Betroffenen helfen wollen. Bundesweit werden in etwa 26.000 Supermärkten Plakate im Kassenbereich, an den Ein- und Ausgängen und an den Schwarzen Brettern aufgehängt, die über die Initiative und Hilfsangebote informieren. Auch auf der Rückseite vieler Kassenzettel finden sich Informationen über „Stärker als Gewalt“.

<https://staerker-als-gewalt.de/initiative/poster-aktion-haeusliche-gewalt>

Hotline für Menschen mit psychischen Belastungen

Das Land Baden-Württemberg hat eine Hotline für Menschen mit psychischen Belastungen eingerichtet. Unter der kostenfreien Nummer 0800 377 377 6 erhalten Betroffene professionelle Hilfe. Die Corona-Pandemie ist für viele Menschen im Land eine große psychische Belastung. Zu eingeschränkten sozialen Kontakten und möglichen Konflikten zu Hause kommen häufig Fragen, wie es mit dem eigenen Job und der Familie weitergeht. Gemeinsam mit dem Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI), der Landesärztekammer, der Landespsychotherapeutenkammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg hat das Land eine Hotline zur psychosozialen Beratung eingerichtet. Die kostenfreie Nummer ist ab sofort freigeschaltet. Expert*innen stehen dort täglich von 8 bis 20 Uhr zur Verfügung.

https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/hotline-fuer-menschen-mit-psychischen-belastungen-eingerichtet/?pk_medium=newsletter&pk_campaign=200422_newsletter_daily&pk_source=newsletter_daily&pk_keyword=coronavirus

AGJ-Stellungnahme: Worauf es bei der Kita-Öffnung ankommt!

Seitdem die Bundesregierung in Absprache mit den Ministerpräsident*innen zum 20. April 2020 erste Lockerungen der sogenannten Corona-Maßnahmen beschlossen hat und stufenweise der Schulbetrieb wieder aufgenommen worden ist, wächst der öffentliche und fachliche Druck auf den Bereich der Kindertagesbetreuung, für den ebenfalls Lockerungen eingefordert werden. Zahlreiche Stellungnahmen verweisen auf die erheblichen familialen Belastungen, die mit der Schließung der Kindertageseinrichtungen für Kinder und ihre Eltern einhergehen; insgesamt wird argumentiert, dass es insbesondere die Familien und hier (neben den Kindern) vielfach die Mütter sind, die aktuell die sozialen Kosten der Pandemie begleichen müssen. Auch wenn das übergeordnete Ziel der Eindämmung des Infektionsgeschehens mit Covid-19 und die Sicherstellung der Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems nicht grundsätzlich in Frage gestellt wird, hat die Ankündigung, die Kitas bis Anfang August bzw. bis zum Ende der Sommerferien geschlossen zu lassen, sowohl bei vielen betroffenen Familien als auch bei nicht wenigen Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe Zweifel aufkommen lassen. Gezweifelt wird daran, ob im Unterschied zu anderen gesellschaftlichen Bereichen die Fortsetzung dieser weitgehenden Beschränkungen kindlicher und familialer Lebenswelten angesichts der damit einhergehenden Überforderungen nicht weniger Familien und der Belastungen von Kindern tatsächlich zumutbar ist. Vermisst werden insbesondere konkrete Aussagen zu einem zeitnahen Prozess der schrittweisen Öffnung der Kindertagesbetreuung noch vor den Sommerferien. Die folgende Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ greift diese Debatte auf.

https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2020/AGJ_Stellungnahme_Oeffnung_Kita_.pdf

Kontakt halten in Zeiten von Corona: Hinweise für pädagogische Fachkräfte in Kitas und Eltern

Die Corona-Pandemie stellt alles auf den Kopf. Viele pädagogische Fachkräfte fragen sich schon jetzt, was nach der Wiedereröffnung der Kitas auf sie zu kommt. Wie viele Kinder müssen dann in der Kita wieder neu eingewöhnt werden? Was haben die Kinder während der Schließzeiten erlebt? Auf dieser Seite haben wir gute Beispiele und Tipps von anderen Kitas zusammengestellt, die trotz Schließung mit Kindern und Eltern in Kontakt bleiben. Diese Seite wird regelmäßig mit neuen Beispielen gefüllt.

<https://www.kita-rat-dresden.de/materialien/corona-tipps/>

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte der externen Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Herausgeberin:

LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg

Stuttgarter Str. 61

70469 Stuttgart

mobil 01 76 / 50 48 58 94

info@lag-maedchenpolitik-bw.de

www.lag-maedchenpolitik-bw.de